

UNSERE ERFAHRUNG ZÄHLT

WETTBEWERB

der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung

PREISTRÄGER **2010**

Innovative Konzepte in der Seniorenarbeit



DER KETTELER-WETTBEWERB

Die Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung schreibt gemeinsam mit dem Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. jährlich einen Wettbewerb aus. Schirmherr des Wettbewerbs ist Weihbischof Dr. Werner Guballa. Bisherige Themen waren:

2005 »Innovative sozial-caritative Projekte in katholischen Kindertageseinrichtungen«

2006 »Arbeit ist mehr als ein Job«

2007 »Chancen für benachteiligte junge Menschen«

2008 »Es braucht MEHR, um ein Kind groß zu ziehen« – Netzwerk Leben

2009 »Nicht nur vom Brot allein...« – Initiativ(en) gegen Armut

Karl Kardinal Lehmann und Generalvikar Dietmar Giebelmann haben im Dezember 2007 die Sozialpastoral als ein pastorales Ziel für 2008 bis 2011 benannt. Zum einen soll die diakonische Dimension der Pfarrseelsorge als eine der drei Grundfunktionen der Gemeinde gestärkt werden, zum anderen ist eine engere Kooperation von Seelsorge und Sozialer Arbeit der Caritasverbände anzustreben. Die gleichen Ziele verfolgt auch der Ketteler-Wettbewerb. Durch den Preis soll eine vorbildliche Praxis Anerkennung finden und bekannt gemacht werden, die an gesellschaftlicher Partizipation, Selbstorganisation und den Bedürfnissen und Bedarfen der Menschen orientiert ist. Die Projekte können Ideengeber für andere sein.

Teilnahmeberechtigt sind alle katholischen Kirchengemeinden, Dienste und Einrichtungen der Caritasverbände, Fachverbände und korporativen Mitglieder der Caritasverbände und andere katholische Verbände im Bistum Mainz. Beworben haben sich in diesem Jahr 13 Projekte.

Auswahlkriterien in diesem Jahr sind: die Aktivierung von Senioren für eigene oder fremde Bedürfnisse, Senioren als »Experten für das Leben«, der innovative Charakter des Projektansatzes, die Kooperation von Seelsorge und verbandlicher Caritas, die Vernetzung in Stadtteil, Sozialraum und pastorale Einheit sowie die gesellschaftliche Relevanz und die generationenübergreifende Perspektive.

KONTAKT

Caritasverband für die Diözese Mainz | Stabsstelle Gemeindec Caritas

Winfried Reiningger

Postfach 1204 | 55002 Mainz

t 06131 28 26 267

e winfried.reiningger@caritas-bistum-mainz.de

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Ihnen mit der vorliegenden Dokumentation interessante und nachahmenswerte Initiativen und Projekte aus dem Bistum Mainz zum Thema »Unsere Erfahrung zählt! Innovative Konzepte in der Seniorenarbeit« präsentieren zu können.

Der Ketteler-Wettbewerb steht unter dem Leitmotiv »Caritas und Gemeinde – Chancen entdecken« und hat in dieser Form nun zum sechsten Mal stattgefunden. Der demographische Wandel in unserer Gesellschaft hat neben vielen hochbetagten Menschen auch die neue Generation »50+« hervorgebracht. Diese Frauen und Männer werden von der klassischen Seniorenarbeit in unseren Gemeinden bisher noch zu wenig erfasst. Sie verfügen aber über große Lebenserfahrung, sie sind gleichsam »Experten fürs Leben«, wie es so zutreffend im diesjährigen Motto des Deutschen Caritasverbandes heißt. Viele von ihnen wollen die dritte Phase ihres Lebens bewusst und sinnvoll gestalten. Das kann zum einen eigene Weiterbildung bedeuten, zum anderen aber auch, dass man die (ehemalige) berufliche Erfahrung für andere nützlich werden lassen will.

Unter dem Leitgedanken »Unsere Erfahrung zählt!« Innovative Konzepte in der Seniorenarbeit sollten daher in diesem Jahr insbesondere Projekte vorgestellt werden, die Senioren eben als solche »Experten fürs Leben« in den Blick nehmen und/oder die ganz bewusst auf ein befruchtendes Miteinander von Jung und Alt abzielen.

Ich freue mich, dass sich aus der Vielzahl der vorhandenen Aktivitäten 13 Projekte beworben haben, aus denen die Jury fünf Preisträger ausgewählt hat. Als Weihbischof und Bischofsvikar für die Caritas wünsche ich mir, dass solche Beispiele viele Menschen in unserem Bistum ermutigen und zur Nachahmung anregen.

Den Preisträgern gratuliere ich von Herzen und wünsche allen in diesem Bereich Tätigen Gottes reichen Segen.



Dr. Werner Guballa • Weihbischof



Inhalt

- 4 | 5
ERSTER PREIS
SABA-Projekt
- 6 | 7
ERSTER PREIS
Patent für die Zukunft
- 8 | 9
ZWEITER PREIS
»Old meets young«
- 10 | 11
DRITTER PREIS
Miteinander Leben
- 12 | 13
SONDERPREIS
Seniorenakademie
- 14 | 15
Teilnehmer 2010

ERSTER PREIS

SABA- PROJEKT

Für Schüler beim Übergang von der Schule zum Beruf
in Nauheim und Rüsselsheim-Königstädten

Steckbrief

Projektträger

Ev. Kirchengemeinde Nauheim, Kath. Pfarrgruppe
Nauheim/Rüsselsheim-Königstädten

Ansprechpartner / innen

[Reinhold Maier](#) | Im Teich 57 | 64569 Nauheim
t 06152 6 15 31 | e reinhold-maier@t-online.de

[Pfarrerin Birgit Schlegel](#) Ev. Pfarramt Nauheim

[Pfarrer Christof Mulach](#) Kath. Pfarramt St. Jakobus
Unter der Muschel 19 | 64569 Nauheim
t 06152 96 01 50 | e Sankt_Jakobus@t-online.de

Ziele

Jugendliche beim Übergang von der Schule in das
Berufsleben beraten und unterstützen – durch Hilfe
bei der Wahl des Ausbildungsberufs, Unterstützung
bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Vor-
bereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsges-
präche, Hilfe bei der Suche von Ausbildungsplätzen,
Unterricht in Deutsch und Mathematik

Stärken

Senioren geben ihre Erfahrung an Jugendliche weiter;
die Schüler sind besser auf den Berufseinstieg vor-
bereitet. Kontinuität und stetige Weiterentwicklung.
Enge Zusammenarbeit mit der Jugendpflege der
Gemeinde Nauheim, den Schulen und der Arbeits-
agentur. Vernetzung mit den Kirchengemeinden und
Kolpingsfamilien.

Welcher Beruf ist der richtige? Ausbildung oder weiterführende Schule? Fragen, die viele Jugendliche beschäftigen, wenn der Schulabschluss näher rückt. Im Nauheimer Jugendkulturbahnhof finden sie jeden Dienstag Leute, die nur darauf warten, mit ihnen darüber zu reden – und mit ihnen gangbare Wege zu suchen. Acht Senioren – vier frühere Lehrer, vier frühere Mitarbeiter von Wirtschaftsunternehmen – haben es sich im »Saba«-Projekt zur Aufgabe gemacht, Jugendliche beim Übergang von der Schule zum Beruf zu unterstützen. »Saba« ist die »griffige« Abkürzung für den Sachausschuss Berufs- und Arbeitswelt der Kirchengemeinden in Nauheim und Rüsselsheim-Königstädten. Nachdem die Pfarrei St. Jakobus von 1984 bis 1992 mit Berufsvorbereitungsseminaren auf den Mangel an Lehrstellen reagiert hatte, wurden beim Neustart 1996 die Pfarrgrenzen bewusst überschritten. Denn da es in Nauheim nur eine Grundschule gibt, besuchen Haupt- und Realschüler meist Schulen in Königstädten und Trebur. Und nicht alle Jugendlichen, die Hilfe brauchen, kommen in die Gemeinden.

Um möglichst viele Schüler zu erreichen, suchte der neue »Saba« der katholischen und evangelischen Gemeinden die Kooperation mit der Sport- und Jugendpflege Nauheim und den Kontakt mit den Schulleitern. Die Mitarbeiter besuchten die Schüler in ihren Klassen, um sie persönlich einzuladen. Nicht nur bei der Berufswahl beraten die erfahrenen Senioren. Sie helfen auch, Praktikums- und Ausbildungsbetriebe zu suchen, Bewerbungen zu erstellen oder Möglichkeiten zu finden, eine Wartezeit zu überbrücken. In Aufbaukursen können sich die Jugendlichen auf Einstellungstests vorbereiten oder ihre Kenntnisse in Deutsch und Mathematik verbessern.

Zehnwöchige Workshops, die das Saba-Team anbot, wurden rund zehn Jahre lang regelmäßig von etwa 30 Jugendlichen besucht. Da sie in der Freizeit stattfanden, gingen die Teilnehmerzahlen stark zurück. Deshalb veränderte »Saba« mit Unterstützung der Schulen das Konzept: Die Aktivitäten finden jetzt verstärkt während der Unterrichtszeiten statt.

Auf Wunsch erhalten die Schüler Einzelbetreuung im Rahmen der Aktion »SymPaten« des Bistums – und nicht selten bleiben die Kontakte zu den Begleitern auch während der Ausbildung bestehen. Außerdem organisiert das Saba-Team Projekttag zur Berufsvorbereitung für ganze Klassen.



ERSTER PREIS

PATEN FÜR ZUKUNFT

in Bensheim

Steckbrief

Projektträger

Caritasverband Darmstadt, Caritas Zentrum Franziskushaus / Mehrgenerationenhaus Bensheim in Kooperation mit der Pfarrei St. Georg

Ansprechpartner / innen

[Cornelia Tigges-Schwing](#) Koordinationsstelle Mehrgenerationenhaus | Klostersgasse 5a | 64625 Bensheim

☎ 06251 8 54 25-0 / -18

✉ c.tigges-schwing@caritas-bergstrasse.de

[Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer](#) Caritasverband Darmstadt | Heinrichstraße 32a | ☎ 06151 99 91 24

✉ info@caritas-darmstadt.de

Ziele

Junge Menschen bei ihrer sozialen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration unterstützen. Frauen und Männern mit Lebenserfahrung (50plus und aktive Senioren) die Möglichkeit geben, ihr Wissen und ihre Kompetenz in die Begleitung der jungen Menschen einzubringen.

Stärken

»Gestandene« Frauen und Männer bringen als Lernhelfer Zeit und Fähigkeiten ein und erleben, dass sie der jungen Generation Wichtiges mit auf den Weg geben können. Junge Menschen schätzen die »natürliche Autorität« der Älteren und entwickeln durch deren Begleitung Mut, ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten.

»Er ist schon so alt, aber er ist ganz nett.« Worte eines Jugendlichen über seinen »Paten«, die zeigen: Er schätzt den Älteren, der ihm mit seinem Wissen und seiner Erfahrung zur Seite steht.

Die meisten der 20 Lernhelfer, die im Projekt »Paten für Zukunft« junge Hartz IV-Empfänger begleiten, können mit ihren mehr als 50 oder 60 Jahren als »Experten für das Leben« gelten. Viele von ihnen haben im Beruf Verantwortung getragen, haben Auszubildende angeleitet und sind in Menschenführung geübt: Lehrer, Jugendrichter, Ingenieur, Psychologin, Krankenschwester, Gemeindefereentin, Unternehmensberater. Vor allem die Ruheständler unter ihnen haben zudem Zeit. Zeit, die sie gern jungen Menschen schenken, wie sie in den Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten des Caritas Zentrums Franziskushaus auf eine Ausbildung oder Erwerbsarbeit vorbereitet werden. Viele von ihnen haben gravierende Sprach- und Lernschwierigkeiten und tun sich schwer, motiviert an die Arbeit zu gehen und »durchzuhalten«. Wer sie fördern will, braucht Geduld und Standfestigkeit. Eigenschaften, die das Leben die Älteren gelehrt hat – und die helfen, tragfähige Beziehungen zu den jungen Leuten aufzubauen. So verbessern sie ihre Chancen, die Abschlussprüfung zu bestehen und eine Arbeitsstelle zu finden.

Die Idee für die Initiative entstand bei einer Klausurtagung der Gemeinde St. Georg. Nachdem das Caritas Zentrum 2008 ins bundesweite Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser aufgenommen wurde, suchte die Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Mehrgenerationenhaus, Cornelia Tigges-Schwing, die Zusammenarbeit. Gemeinsam mit ihr entwickelten Mitglieder der Gemeinde und des Pfarrgemeinderats die Konzeption und initiierten die Öffentlichkeitsarbeit. Tigges-Schwing führte Gespräche mit den ehrenamtlichen Bewerbern und stellte anhand von »Steckbriefen« deren »Helferprofil« fest; die Leiter der Beschäftigungsprojekte ermittelten den Hilfebedarf der jungen Leute. Damit waren die Grundlagen geschaffen, um die »Tandems« von Jugendlichen und Lernhelfern zu bilden.

Die Zusammenarbeit wird weiterhin groß geschrieben: So beteiligt sich die Koordinatorin an den Sitzungen des Seelsorgerats im Pfarreienvorstand, ein Mitglied des Pfarrgemeinderats nimmt an den regelmäßigen Austauschtreffen mit den Paten teil



ZWEITER PREIS

OLD MEETS

YOUNG

in Bürstadt

Steckbrief

Projektträger

Caritasverband Darmstadt

Ansprechpartner / innen

[Günter Schwing](#) Heimleiter, [Birgit Mascetta](#) Sozialer Dienst, Alten-Pflegeheim St. Elisabeth
Rathausstraße 4 | 68642 Bürstadt | t 06206 98 89 10
e g.schwing@caritas-bergstrasse.de

[Caritasdirektor Franz-Josef Kiefer](#) Caritasverband
Darmstadt | Heinrichstraße 32a | 64283 Darmstadt
t 06151 99 91 24 | e info@caritas-darmstadt.de

Ziele

Einen Raum der Begegnung zwischen drei Generationen schaffen. Die Lebensqualität der Bewohner des Alten-Pflegeheims verbessern. Schüler für das Miteinander der Generationen sensibilisieren und ihnen soziale Arbeit nahe bringen. Jungen Senioren ein Tätigkeitsfeld bieten, in dem sie ihre Kompetenzen einbringen können.

Stärken

Drei Generationen – Jugendliche, 60+ und hochbetagte Menschen – gestalten ihre Freizeit miteinander. Sie lernen voneinander und lernen einander schätzen und respektieren; teilweise entwickeln sich Freundschaften. Über das Projekt hinaus besuchen Schüler Heimbewohner / innen und bewerben sich für Praktikums- und Ausbildungsstellen im Haus.

Elsa Krum spielt leidenschaftlich gern Rommé. Schade, dass keiner ihrer Mitbewohner im Alten-Pflegeheim St. Elisabeth das Spiel kennt... Die alte Dame muss trotzdem nicht ganz darauf verzichten: Einmal pro Woche packt sie die Spielkarten aus – dann kommen Sandra und Jenny, Schülerinnen der Erich-Kästner-Schule (EKS), und spielen mit ihr.

Seit 2002 läuft das Projekt »Old meets Young« des Caritas-Pflegeheims mit der integrierten Gesamtschule. Jugendliche zwischen 16 und 18 kommen einmal pro Woche ins Heim und gestalten eine Stunde ihrer Freizeit mit hochbetagten Menschen. Jedes Jahr beteiligen sich rund 25 Schüler, manche bleiben mehrere Jahre dabei, einige kommen noch Jahre nach der Schule zu »ihren« Senioren. Sie spielen und basteln mit ihnen, lesen ihnen vor, gehen mit ihnen spazieren oder hören einfach nur zu – und profitieren dabei vom Erfahrungsschatz der Älteren.

Vor allem am Anfang fällt es den Schülern schwer, Kontakt zu den Senioren aufzunehmen und Ideen für das gemeinsame Tun zu entwickeln. Drei Seniorinnen der Generation 60+ unterstützen sie dabei: Sie planen mit den Schülern und den Bewohnern den Nachmittag und führen ihn gemeinsam durch. Auf diese Idee kam 2008 Birgit Mascetta, Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes im Heim und Koordinatorin des Projekts, als sie feststellte, dass der Soziale Dienst und die Pflegemitarbeiter nicht genug Zeit fanden, um die Schüler ausreichend zu betreuen. Die »jungen Seniorinnen« bringen neben ihrer Lebenserfahrung auch fachliches Wissen mit: Eine der Frauen war Krankenschwester, eine war Kindergartenleiterin, die dritte hat lange ihre Mutter gepflegt.

So manche Freundschaft zwischen Alt und Jung hat sich entwickelt und hat über das Projekt hinaus Bestand. Bemerkenswert ist, dass einige Jugendliche einen sozialen Beruf ergriffen haben, was für sie vor dem Projekt undenkbar war.

Auch Schulleiter Dr. Helmut Kaupe und die Pädagogische Leiterin der EKS, Katie Hauptmann, freuen sich über den Erfolg. Mit dem Projekt werde nicht nur alten Menschen eine Freude gemacht, auch die sozialen Kompetenzen der Schüler würden gefördert. Für ihr Engagement erhalten sie ein Zertifikat des Hessischen Kultusministeriums – in einer Feier, an der auch ihre Eltern und die Heimbewohner teilnehmen.



DRITTER PREIS

MITTEINANDER LEBEN

in Saulheim

Steckbrief

Projektträger

Katholische Pfarrgemeinde Saulheim
Evangelische Gemeinden Ober-Saulheim und
Nieder-Saulheim

Ansprechpartner / innen

[Adelheid Meiborg](#) | Ruländer Weg 5 | 55291 Saulheim
t 06732 96 19 98 | e meisau@t-online.de

[Elisabeth Schäfer](#) | Bacchusring 19 | 55291 Saulheim
t 06732 55 02 | e ej.schaefer@web.de

Ziele

Einsamen älteren Menschen das Gefühl geben, dass sie wichtige Gemeindemitglieder sind und nicht vergessen werden. Ihnen eine »helfende Hand« in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens reichen.

Stärken

Senioren engagieren sich für ältere Mitbürger. Indem sie auf deren Bedürfnisse eingehen, profitieren sie auch selbst von dem Projekt. Bereits während der Vorbereitung entwickelten sich enge Kontakte, die sich auch auf die gemeinsame Arbeit fruchtbar auswirken.

Einfach mal mit jemandem zusammensitzen und erzählen, wieder mal ein Gesellschaftsspiel spielen, einen gemeinsamen Spaziergang unternehmen: Viele ältere Menschen in Saulheim vermissen die Begegnung mit anderen, sie fühlen sich einsam und können allein nichts tun, um das zu ändern. Wenn jemand nicht mehr in der Lage ist, sich selbstständig fortzubewegen, nützen ihm die schönsten Seniorennachmittage nichts. Das bisherige Angebot der Kirchen für Senioren hat Lücken, stellten Gemeindemitglieder oft fest, wenn sie – wie in allen christlichen Gemeinden Saulheims ab dem 70. Lebensjahr üblich – Senioren an ihren Geburtstagen besuchten.

Einige Ehrenamtliche der katholischen Gemeinde ergriffen die Initiative und entwickelten die Idee, zusammen mit den evangelischen Gemeinden ein breit gefächertes Angebot für ältere Mitbürger zu entwickeln. Ziel des noch sehr jungen Projekts »Miteinander leben«, das Ende Januar erstmals im Pfarrbrief publik gemacht wurde, ist es, Menschen aus ihrer Einsamkeit herauszuholen und sie zu unterstützen. Hilfe beim Einkaufen vor Ort oder Fahrten zu einem Termin sind ebenso im Angebot wie Begleitung zu Seniorennachmittagen, Gottesdiensten oder Friedhofsbesuchen; auch für Spaziergänge, Gesellschaftsspiele oder Besuche und Gespräche stehen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

Nach einem Aufruf im Pfarrbrief und im Amtsblatt der Verbandsgemeinde waren im September 2009 zwölf interessierte Frauen aus allen drei Kirchengemeinden – die meisten von ihnen im Rentenalter – zum ersten Treffen gekommen. An mehreren Abenden, gestaltet von Agnes Weires-Strauch vom Caritas Zentrum Alzey und Barbara Wolf-Gröninger vom Katholischen Bildungswerk Rheinhessen, wurden die Frauen intensiv auf ihre selbst gestellten Aufgaben vorbereitet. Mittlerweile haben sich auch zwei Männer bereit erklärt, bei Bedarf zu helfen.

Für manche ältere Mitbürger hat sich inzwischen das Tor zur Außenwelt geöffnet: Nach der Vorstellung des Projekts im Pfarrbrief und in der Presse, durch Flyer und Aushänge haben sie erste Dienste in Anspruch genommen und um Fortsetzung des Kontakts gebeten. Den aktiven Seniorinnen bestätigt das: Sie liegen richtig mit ihrem Angebot. Auch von jüngeren Saulheimern hören sie Lob: »Das Projekt schließt eine Lücke«, sagen sie.



SONDERPREIS

SENIOREN- AKADEMIE

in Worms

Steckbrief

Projektträger

Caritasverband Worms,
Katholisches Bildungswerk Rheinhausen

Ansprechpartner / innen

[Ursula Sehrt](#) (Seniorenakademie Worms) | Berg-
gartenstraße 3 | 67547 Worms | t 06241 91 16 12 |
e seniorenakademie@caritas-worms.de

[Caritasdirektor Georg Diederich](#) (Caritasverband
Worms) | Kriemhildenstraße 6 | 67547 Worms
t 06241 26 81 10 | e diederich@caritas-worms.de

[Barbara Wolf-Gröninger](#) (Katholisches Bildungs-
werk Rheinhausen) | Grebenstraße 24-26
55116 Mainz | t 06131 25 32 86
e Barbara.Wolf-Groeninger@bistum-mainz.de

Ziele

Menschen ermöglichen, am lebenslangen Lernpro-
zess teilzunehmen und diesen mit zu gestalten, wobei
Bildung nicht nur als kognitiver Wissenstransfer
verstanden wird, sondern den ganzen Menschen im
Blick hat. Mit Formen des generationenübergreifen-
den Lernens das Gespräch zwischen den Generati-
onen und die gegenseitige Wertschätzung fördern.

Stärken

Spezielle Bedürfnisse von Älteren in Sachen Bildung
werden berücksichtigt. Senioren bringen als Re-
ferenten und im Leitungsteam ihre Kompetenz ein
und profitieren von den Erfahrungen der Teilnehmer.
Schüler werden zu Lehrern für Senioren und erleben
die Begegnung als bereichernd.

Im Zeichnen immer eine Fünf gehabt – kein Grund, es nicht in der Seniorenakademie noch mal zu versuchen. Und im Kurs »Lust am Malen« zu entdecken, dass der Lehrer gründlich schiefgelegen haben muss. Wenn der wüsste, dass seine Fünfer-Kandidatin heute ausstellungsreife Bilder malt...

Der Mensch lernt nie aus, heißt es im Volksmund. Doch wie und was man lernt, das verändert sich – und es macht einen Unterschied, ob man lernen muss oder will. Ohne den Druck, sich im Beruf qualifizieren zu müssen, fällt es nicht immer leicht, sich zu motivieren. Ist das Interesse aber erst einmal geweckt, dann lernen Menschen aus eigenem Antrieb – und mit Spaß. Viele Bildungsangebote sind allerdings nicht gerade auf die Generation 60+ zugeschnitten.

Anders in der Seniorenakademie Worms: Hier entscheiden Senioren mit über die Themen, ihre Ideen sind gefragt, im Leitungsteam und als Referenten sind sie aktiv. Entsprechend bunt ist das Programm: Von Sprachkursen über Vorträge zu religiösen und gesellschaftlichen Themen, Qigong und Autogenem Training bis zu Studienreisen reicht das Spektrum. Wer will, kann in der Gruppe sein Gedächtnis trainieren, endlich lernen, wie man digitale Fotos bearbeitet oder was man mit dem Handy alles anstellen kann. Dafür bietet sich die Jugend geradezu an: Schüler des Eleonorengymnasiums vermitteln den Senioren ihr Know-How – und lernen dabei ganz nebenbei eine Menge über Kommunikationsformen der Älteren. Schüler des Leistungskurses Geschichte besuchen mit Senioren das Haus der Geschichte in Bonn – Fortsetzung folgt auf Wunsch der Jugendlichen im Geschichtsunterricht unter dem Motto »Erzähl mir, wie es früher war«.

Gegründet wurde die Seniorenakademie im Jahr 2000, weil sich viele Menschen im dritten Lebensalter von den Seniorentreffs der Gemeinden nicht angesprochen fühlten. Ziel des Caritasverbands und des Katholischen Bildungswerks war daher ein Projekt, in dem »junge Alte« ihre Erfahrungen in einen lebendigen Bildungsprozess einbringen können. Damit sie nicht unter sich bleiben, wurden zudem Formen generationenübergreifenden Lernens initiiert. Die Veranstaltungen finden in der Regel im Caritas-Altenheim statt. So können auch die Bewohner teilnehmen – und Besucher erleben, dass ein Seniorenheim keine »geschlossene Einrichtung« ist.



DIE BEWERBER 2010

13 Bewerbungen für den Ketteler-Wettbewerb 2010 weisen auf die große Vielfalt des Engagements von und mit Menschen im Alter hin. Vom generationenübergreifenden Kennenlernen durch Erzählcafés, dem gemeinsamen Musizieren oder dem gegenseitigen Fotografieren spannt sich der Bogen dabei über selbstorganisierte Bildungs- und Freizeitangebote bis hin zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe im Alter. Es sind Beispiele guter Praxis, die Anregungen geben, bei sich vor Ort ähnliches zu beginnen. Dieses gesellschaftliche Engagement in und für die Gemeinschaft hat die Jury bewogen, allen Bewerbern, die keinen Hauptpreis erhalten, als Anerkennung ihrer Arbeit und ihres Engagements 100,- Euro zukommen zu lassen. Im Folgenden sind die Projekte skizziert.

50plus - aktiv an der Bergstraße

Ansprechpartner

Fritz Hempler

Brandauer Klinger 17 B , 64686 Lautertal-Reichenbach

Das Leben im Alter miteinander gestalten, sich weiterbilden, Wissen und Erfahrungen einbringen und sich austauschen.

50plus-aktiv - Glaubensgespräche am Vormittag

Ansprechpartner

H.-Günter Bartels

Donaustraße 10 , 64625 Bensheim

Die »Glaubensgespräche« und anderen Angebote sind vernetzt mit »50plus-aktiv an der Bergstraße«.

Dienstagstreff+Fröhlicher Kreis+ER*SIE –

Aus 1 mach 3

Projektträger

Katholische Kirchengemeinde Heldenbergen

Ansprechpartnerin

Irmgard Sipf

Hanauer Pfad 37 , 61137 Schöneck/Büdesheim

Gemeinsam aktiv älter werden, sich treffen, spielen, lernen, beten.

Foto AG des Ganztagsgymnasiums

Theresianum

Projektträger

Caritas Altenzentrum Maria Königin

Ansprechpartnerin

Gudrun Drehsen-Sohn

Seminarstraße 4 , 55127 Mainz

Schüler/-innen und Senioren/-innen lernen einander kennen, fotografieren sich gegenseitig und gestalten gemeinsam Ausstellungen.

Jung trifft Alt – Alt trifft Jung

Projektträger

Frauenlob-Gymnasium in Kooperation mit Alten-und Pflegeheim St. Bilhildis, Mainz

Ansprechpartner

Hans Wilhelm Hartmann

Goethestraße 2 , 55262 Heidesheim

Durch Begegnungen im Rahmen von regelmäßigen Besuchen, Erzählcafés lernen sich Schüler/-innen und Senioren/-innen generationenübergreifend kennen. Außerdem werden Lebensbiographien erstellt und im Religions- und Ethikunterricht besprochen.

Seniorenarbeit im Kreuzbund

Projekträger

Kreuzbund Diözesanverband Mainz e. V.
Waltraud und Karl Hohnhäuser
Heppenheimerstraße 105 a , 65428 Rüsselsheim
Älterwerden ist eine ganz normale menschliche
Entwicklung, die aktiv und bewusst durch das
Gruppenprogramm miteinander gestaltet wird.

Unter 7 über 70 – Generationenübergreifendes Musikprojekt

Projekträger

eumug (Europäisches Institut für Musik und
Generation

Ansprechpartner

Angelika Jekic
Zeuggasse 6 , 86150 Augsburg
Kinder musizieren mit Senioren. Ein Beispiel:
die Zusammenarbeit des Städtischen Altenheims
und des Kindergartens St. Emmeran in Mainz.



Wii bleiben fit – Moderne Medien zur Gesund- erhaltung und Freizeitgestaltung im Alten- und Pflegeheim Maria Frieden

Projekträger

Caritasverband Gießen e. V.

Ansprechpartner

Bereichsleiter Andreas Stehula
Hofmannstraße 9 , 35392 Gießen
Senioren lernen von langzeitarbeitslosen
Menschen mit der Spielekonsole „Wii“ zu spielen
und sich zu bewegen.





HERAUSGEBER

Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung

Caritasverband für die Diözese Mainz e. V.

Stabsstelle Gemeindec Caritas

e winfried.reininger@caritas-bistum-mainz.de

REDAKTION

Axel Geerlings-Diel

GESTALTUNG

Andrea Pia Härle , Grafikdesign , München

TEXT

Maria Weißenberger , Mainz

DRUCK

Druckerei ADIS , www.druckereiadis.de

